

## IV. Statistische Mitteilungen.

### I. Frequenztafel für das Schuljahr 1893/94.

	UII.	OUII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1893 . . . . .	6	7	17	11	10	12	63 <sup>1)</sup>
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1892/93 . . . . .	6	3	4	5	—	2	20
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1893 . . . . .	3	10	6	7	5	—	31
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1893 . . . . .	—	—	1	2	4	7	14
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1893/94 . . . . .	3	11	10	9	12	12	57 <sup>2)</sup>
5. Zugang im Sommersemester . . . . .	—	—	1	—	—	2	3
6. Abgang im Sommersemester . . . . .	—	—	2	1	2	1	6
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . . . . .	—	—	—	—	—	1	1
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters . . . . .	3	11	9	8	10	14	55 <sup>3)</sup>
9. Zugang im Wintersemester . . . . .	—	—	—	—	—	1	1
10. Abgang im Wintersemester . . . . .	—	—	—	1	—	—	1
11. Frequenz am 1. Februar 1894 . . . . .	3	11	9	7	10	15	55 <sup>4)</sup>
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1894 . . . . .	17	16	15	14	13	12	

<sup>1)</sup> 33 Institutszöglinge, 13 Privatpensionäre, 17 Extraneer.

<sup>2)</sup> 34 " 5 " 18 "

<sup>3)</sup> 34 " 3 " 18 "

<sup>4)</sup> 33 " 4 " 18 "

### 2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schule.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters . . . . .	55	—	1 (Menn.)	1	—	57	—
2. Am Anfange des Wintersemesters . . . . .	52	1	1 (Menn.)	1	—	55	—
3. Am 1. Februar 1894 . . . . .	52	1	1 (Menn.)	1	—	55	—

### 3. Übersicht über die Abiturienten der Anstalt.

Das Zeugnis der Reife für die Obersekunda eines Realgymnasiums und damit zugleich das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Militärdienst haben Ostern 1893 sechs Schüler erhalten:

Nr.*	Vor- und Zuname.	Geburts- tag und -jahr.	Kon- fes- sion.	Geburtsort.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der in Se- Anst. kunda Jahre.	Angabe des erwählten Lebensberufs.
120.	Friedr. Arved Ogilvie P.	17. 9. 75	evang.	Memel	Schiffsmakler und Konsul in Memel	3½	1 Kaufmann
121.	Hugo Erich Petersson I.	19. 8. 76	"	Danzig	Kaufmann in Berlin	2½	1 Kaufmann (Bankfach)
122.	H. J. Gustav Schilling I.	22. 2. 76	"	Gr. Plehnen- dorf Danziger Niederung	Gasthofbesitzer in Gr. Plehendorf	3	1 Maschinen- ingenieur i. d. Kais. Marine
123.	Alexis Schmidt P.	15. 1. 74	"	Petersburg	Prokurist der Inter- nation. Handelsbank in Petersburg	4½	1 Kaufmann (Bankfach)
124.	Gust. Albert Schneider P.	11. 1. 73	"	Danzig	Baumeister in Danzig	5½	1 Baufach
125.	L. A. Willy Steinbrück I.	19. 1. 74	"	Hirschfeld b. Pr. Holland Ostpr.	Gutsbesitzer in Hirschfeld	7	1 Maschinen- baufach.

\* Gezählt, seitdem die Anstalt unter die vollberechtigten höheren Bürgerschulen aufgenommen worden, Mich, 1863.

### 4. Verzeichnis der Schüler, welche im Schuljahre 1893/94 die Anstalt besucht haben.

(Die mit + bezeichneten Schüler sind im Laufe des Schuljahres eingetreten, die mit — bezeichneten abgegangen, I. bedeutet Institutspensionär, P. Privatpensionär, E. Extraneer.)

#### S e k u n d a.

Laufende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Schamp, Waldemar. E.	7. Februar 1876	Verst. Rentier	Kowall bei Danzig.
2.	Schneider, Richard. P.	18. Sept. 1876	Baumeister	Danzig.
3.	Soder, Paul. I.	15. Februar 1879	Erster Lehrer	Schönfeld bei Danzig.

#### O b e r - T e r t i a.

Laufende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Daniels, Eduard. I.	13. März 1877	Gutsbesitzer	Krampitz Danz. Nied.
2.	Daust L., Georg. I.	12. Novbr. 1877	Gutsadministrator	Hoch-Kelpin bei Danzig.
3.	Hase, Arthur. I.	25. Dezbr. 1878	Schulmachermeister	Ober-Kahlbude.
4.	Marshall, Walther. I.	1. Januar 1877	Rittergutsbesitzer	Drenken Kr. Mohrungen.
5.	Milbrad Eduard. I.	10. Oktbr. 1878	Zimmermann	Nassenhuben bei Danzig.
6.	Röber, Eugen. I.	7. Oktbr. 1877	Magistratssekretär a. D.	Danzig.
7.	Scharffenberg I., Walther. E.	4. Januar 1878	Reiseinspekt. d. Schwedter Hagelversich. - Gesellschaft	Elbing.
8.	Scheffler L., Max. E.	16. Januar 1879	Mühlenbesitzer	Prangschin.
9.	Settegast, Bernhard. I.	8. Juni 1876	Verst. Schäforeidirektor	Mutter in Danzig.
10.	Steinbrück, Herbert. I.	9. Juni 1878	Gutsbesitzer	Hirschfeld Ostpr.
11.	Wieler, Henry. I.	7. Juni 1879	Verst. Kaufmann	Vormund Kaufmann Brütigam Danzig.

## U n t e r - T e r t i a .

Lau- fende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Eichmann, Heinrich. I.	5. Novbr. 1878	Erster Lehrer	Trunz bei Elbing.
+2.	Funck, Albert. I.	11. Februar 1880	Dr. med., Oberstabsarzt	Gnesen.
3.	Hüchel I., Max. I.	13. Mai 1878	Lehrer und Organist	Wonneberg bei Danzig.
4.	Korn, Fritz. I.	28. April 1879	Gutsbesitzer	Emilienhof Kr. Rosenberg.
5.	Leszczynski, Albert. I.	9. August 1878	Braumeister	Kiew in Rufsland.
6.	Müller, Hans. I.	7. Januar 1878	Regierungs- und Baurat	Danzig.
-7.	Pieschel, Georg. P.	19. April 1877	Rittergutsbesitzer	Gr. Thiemau Kr. Graudenz.
8.	Popp, Eugen. I.	10. März 1877	Gutsbesitzer	Müggenhahl bei Danzig.
9.	Scharffenberg II., Herbert. E.	1. Januar 1879	Reiseinspekt. d. Schwedter Hagelversich. - Gesellschaft	Elbing.
10.	Schidlitzki, Waldemar. I.	19. Oktbr. 1878	Schmiedemeister	Schüddelkau bei Danzig.
11.	Splittgarb, Paul. I.	20. Novbr. 1878	Gasthofbesitzer	Neumark Westpr.

## Q u a r t a .

Lau- fende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Haack, Lebrécht. E.	7. Juni 1881	Gutsinspektor	Czerbienczyn.
-2.	Hintze I., Wilhelm. I.	13. Juni 1878	Buchhalter	Liessau bei Dirschau. (Zuckerfabrik.)
3.	Hoffmann, Max. I.	18. Oktbr. 1879	Verst. Ingenieur	Mutter in Zoppot.
4.	Meyer, Hans. E.	14. Juli 1879	Lehrer	Bankau bei Löblau.
5.	Niefs, Erich. P.	16. Juli 1880	Gutsbesitzer	Biesterfelde b. Kunzendorf.
6.	Radtke, Franz. I.	27. April 1881	Pfarrer	Bohnsack Kr. Danz. Nied.
7.	Schultz I., Hugo. I.	12. März 1879	Bäckereibesitzer	Weichselmünde 'Kr. Danz. Niederung.
8.	Wind, Erich. I.	3. Februar 1880	Generalagent der „Iduna“	Danzig.
-9.	Zeller, Otto. I.	31. Dezbr. 1878	Fleischermeister	Zugdäm Kr. Danz. Nied.

## Q u i n t a .

Lau- fende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Collet, Hermann. E.	12. Septbr. 1880	Erster Lehrer	Nassenhuben Kr. Danziger Niederung.
2.	von Foller, Konrad. P.	29. Mai 1880	Dr. med., Sanitätsrat und Physikus	Berlin.
3.	Grünfeld, Alfred. I.	28. Januar 1882	Verst. Kaufmann	Mutter in Danzig.
4.	Hüchel II., Hugo. E.	25. April 1880	Lehrer und Organist	Wonneberg Kr. Danz. Höhe.
5.	Lemke, Rudolf. E.	26. Februar 1882	Gutsbesitzer	Kowall Kr. Danz. Höhe.
6.	Scheffler II., Erich. E.	7. August 1880	Mühlenbesitzer	Prangschin Kr. Danz. Höhe.
7.	Scheffler III., Otto. E.	26. Oktbr. 1881	ders.	desgl.
8.	Schilling, Erich. I.	16. April 1881	Gasthofbesitzer	Gr. Plehnendorf, Kreis Danziger Niederung.
9.	Schröder, Johannes. E.	12. März 1882	Lehrer	Schüddelkau Kr. Danz. Höhe.
-10.	Schultz II., Walther. P.	12. Januar 1880	Kaufmann	Wounta Plantation in Ni- caragua (Mosquito Re- servation) in Zentral- Amerika.
-11.	Segler, Ernst. I.	19. August 1880	Rittergutsbesitzer	Trantzig bei Allenstein.
12.	Taube, Ernst. I.	23. Februar 1883	Posthalterebesitzer	Königsberg Ostpr.

## S e x t a,

Lau- fende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Behrendt, Arthur. E.	23. Mai 1882	Gutsbesitzer	Kowall Kr. Danz. Höhe.
+2.	Bonstedt, Wilhelm. P.	2. August 1881	Gutsbesitzer	Malcówka Gouvern. Kiew, Rufsland.
3.	Daust II., Erhard. I.	15. Dezbr. 1883	Gutsadministrator	Hoch-Kelpin Kr. Danz. Höhe
4.	Eichholz, Konrad. I.	25. Juli 1883	Rechtsanwalt und Notar	Allenstein Ostpr.
5.	Grosse, Alfred. I.	5. Oktbr. 1881	Photograph	Danzig.
6.	Gurra, Ernst. E.	3. Novbr. 1882	Gutsinspektor	Straschin Kr. Danz. Höhe.
7.	Hewert, Oskar. I.	11. Mai 1882	Verst. Kaufmann	Mutter in Graudenz.
-8.	Hintze II., Anton. I.	19. Januar 1882	Buchhalter	Liessau (Zuckerfabrik) bei Dirschau.
9.	Hoffmann, Otto. E.	17. Januar 1883	Zimmermeister	Nassenhuben Kr. Danziger Niederung.
10.	Hückel III., Arthur. E.	31. Dezbr. 1881	Lehrer und Organist	Wonneberg Kr. Danz. Höhe.
11.	Kuschel, Max. E.	1. Juli 1882	Gutsbesitzer	Löblau Kr. Danz. Höhe.
12.	Leistikow, Georg. I.	16. Novbr. 1882	Gutsbesitzer	Neuhof bei Elbing.
13.	Lohse, Otto. E.	11. Novbr. 1881	Besitzer	Reichenberg Kr. Danziger Niederung.
14.	Schultz III., Viktor. I.	27. April 1881	Bäckereibesitzer	Weichselmünde Kr. Danzi- ger Niederung.
15.	Schultz IV., Arnold. I.	5. April 1884	ders.	desgl.
16.	Töfflinger, Felix. I.	5. Juni 1882	Vorm. Oberförster Töfflinger	Quittainen Kr. Pr. Holland.

## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

## I. Bibliothek. (Bibliothekar Herr Oberlehrer Edel.)

## a) Lehrerbibliothek.

Angeschafft wurden: Beyschlag, der große Kurfürst als evangelischer Charakter. Bornemann, zu Freiheit und Frieden. Frantz, Luthers Katechismus. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands, III. — Breslich und Koepert, Bilder aus dem Tier- und Pflanzenreiche I. von Lommel, Lehrbuch der Experimentalphysik. Frege, Grundgesetze der Arithmetik. — Damus, Festschrift zur hundertjährigen Gedenkfeier der Vereinigung Danzigs mit Preussen. Meyer, Leitfaden der Geschichte in Tabellenform. von Moltke, gesammelte Werke VIII. Schillmann, Bilderbuch zur preussischen Geschichte. — O. Jäger, pro domo. Rethwisch, Deutschlands höheres Schulwesen im 19. Jahrhundert. Schneider, hellenische Welt- und Lebensanschauungen. Willmann, der elementare Geschichtsunterricht. Derselbe, die Odyssee im erziehenden Unterricht. — Beyer, kleine Poetik. Glöde, die deutsche Interpunktionslehre. Hehn, über Hermann und Dorothea. Kahn Meyer und Schulze, Stoffe für den deutschen Aufsatz. I. Krumbach, deutsche Sprech-, Lese- und Sprachübungen. Derselbe, sprich lautrein und richtig! Kürschner, Litteraturkalender für 1893. Leimbach, ausgewählte Dichtungen. Lyon, Handbuch der deutschen Sprache. Magnus, Erläuterungen zu deutschen Lesebüchern III. Wilmanns, deutsche Grammatik. I. Aus deutschen Lesebüchern V, 3 (Wegweiser durch die klass. Schuldramen). — Springer, Grundzüge der Kunstgeschichte. I. Das Altertum. Derselbe, kunsthistorische Bilderbogen. I. — Bötticher, Parzival von Wolfram von Eschenbach. — Fulda, der Talisman. — Böhm, Nepossätze zur Einübung der Syntax. Bähnisch, sämtliche Sätze des Cornelius Nepos. Köhler, der Sprachgebrauch des Corn. Nepos. Michl, Sätze und zusammenhängende Stücke aus Corn. Nepos. Fügner, Cäsarsätze zur Einübung der Syntax. Kleist, die Phraseologie des Nepos und Cäsar. Heynacher, was ergibt sich aus dem Sprachgebrauch Cäsars im bellum Gallicum für die Syntax? Derselbe, Beiträge zur zeitgemäßen Behandlung

der lateinischen Grammatik auf statistischer Grundlage. Ziemer-Gillhausen, lateinische Schulgrammatik. Fries, lateinisches Übungsbuch für Untertertia. Müller, Ostermanns lateinisches Übungsbuch I. II. — Schenkendorf und Schmidt, über Jugend- und Volksspiele. II. Kürschner, Staatshandbuch für 1893. — Danziger Adreßbuch 1894.

Lieferungswerke und Zeitschriften: Beyschlag, deutsch-evangelische Blätter. Rade, die christliche Welt. — Schriften der Königl. physikal.-ökonom. Gesellschaft zu Königsberg. — Jastrow, Jahresberichte der Geschichtswissenschaft. — Hübner, geographisch-statistische Tabellen. Fries und Meier, Lehrproben und Lehrgänge. Kehrbach, Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. Zentralblatt für das Unterrichtswesen. — Grimm, deutsches Wörterbuch. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Paul, Grundriß der germanischen Philologie. — Archiv für das Studium der neueren Sprachen. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Iwan Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft. Zarncke, litterarisches Zentralblatt. — Statistisches Jahrbuch der höheren Lehranstalten in Deutschland. — Daheim.

#### b) Schülerbibliothek.

Buchholz, Tier-Geographie. — Loos, Lesebuch aus Livius. Willmann, Lesebuch aus Homer. Derselbe, Lesebuch aus Herodot. Richter, deutsche Sagen. Pawlowski, Geschichte der Provinzial-Hauptstadt Danzig. — Pernin, Wanderungen durch die sogenannte Kassubei und die Tucheler Heide. Neumann, Landeskunde des Großherzogtums Baden. Stauber, Landeskunde des Königreichs Bayern. Schwartz, Heimatkunde der Provinz Brandenburg und der Stadt Berlin. Oehlmann, Landeskunde von Braunschweig und Hannover. Wolkenhauer, Landeskunde von Bremen. Rudolph, Heimatkunde von Elsass-Lothringen. Dilling, Landeskunde von Hamburg. Pfaff, Landeskunde des Großherzogtums Hessen. Gild, Landeskunde der Provinz Hessen-Nassau. Lenz, Landeskunde von Lübeck. Kirchner, Landeskunde von Mecklenburg. Rütting, Landeskunde des Großherzogtums Oldenburg. Lullies, Landeskunde von Ost- und Westpreußen. Wehrmann, Landeskunde der Provinz Pommern. Tromnau, Landeskunde der Provinz Posen. Pahde, Landeskunde der Rheinprovinz. Lungwitz und Schröter, Landeskunde des Königreichs Sachsen. Hertel, Landeskunde der Provinz Sachsen. Partsch, Landeskunde der Provinz Schlesien. Scholz, Landeskunde der Provinz Schleswig-Holstein. Regel, Landeskunde von Thüringen. Kapff, Landeskunde des Königreichs Württemberg. — Wauer, Hohenzollern und die Bonapartes. — Goethe, die Obstverwertung unserer Tage.

c) Die Sammlung der Schulprogramme (Lehrerbibliothek) wurde, wie bisher, durch Vermittelung der Teubnerschen Zentralstelle für den Programmaustausch vermehrt.

Geschenkt wurden: von den Herrn Verlegern bezw. Verfassern: Christlieb, Handbuch der evangelischen Religionslehre. Stoewer, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht. — E. v. Seydlitzsche Geographie. Ausgabe D. — Paulsen, über die gegenwärtige Lage des höheren Schulwesens in Preußen. — Hellwig-Hirtzner, Deutsches Lesebuch I. — IV. — Augschun, Grundzüge der Geometrie. Schaeffer, Neubearbeitung von Böhmers Rechenbüchern. VI. Leonhardt, Grundzüge der Trigonometrie und Stereometrie. Roeder, Lehrsätze und Aufgaben aus der Planimetrie. — Bergmeister, der Schmuck unsers Weihnachtsbaumes. Meyer, die vaterländischen Gedenktage. Plötz, Hauptdaten der Weltgeschichte. — Ohlert, deutsch-französisches Übungsbuch. Derselbe, methodische Anleitung zum Unterricht im Französischen. Süpffe-Wright, englische Chrestomathie. Plötz-Kares, Sprachlehre. Plötz, Elementarbuch. Derselbe, Übungsbuch. Deter, Thiers' Expedition der Franzosen nach Ägypten 1798 — 1801. Michaud, histoire de la troisième croisade. Münster. Theissing. — Friedersdorff, lateinische Schulgrammatik. Müller, Ostermanns lateinisches Übungsbuch. I. IV. Heynacher, Spielfs' Übungsbuch zum Übersetzen ins Lateinische I. Schwioger, Schönborns lateinisches Lesebuch für Quinta u. a.

2. Die Sammlung der geschichtlichen und erdkundlichen Lehrmittel. Angeschafft wurden: Kiepert, Wandkarte des römischen Reiches. Derselbe, Wandkarte von Alt-Gallien. Derselbe, Wandkarte von Frankreich. Derselbe, polit. Schulwandkarte von Nord-Amerika. Derselbe, polit. Schulwandkarte von Süd-Amerika. Derselbe, physik. Schulwandkarte von Süd-Amerika. Debes, physik.-politische Wandkarte von Europa. Böttcher und Freytag, Wandkarte von Mittel-Europa, zur mittl. und neueren Geschichte; 2 Kartenscheren von M. König (Schloenstein und Holzapfel in Cassel).

3. Die naturhistorischen Sammlungen. Geschenkt: Vom Unter-Tertianer Müller *Ardea stellaris*. Aus Ost-Afrika von Herrn Otto Kickel, einem früheren Jenkauer Schüler, ein Schädel von *Camelus dromedarius*, ein Negerschädel, 46 meist ausländische Käferarten, ein Kästchen mit Schnecken und Muscheln, ein Kästchen mit versteinerten Harzen, die Insekten einschließen.

4. Der physikalische und chemische Apparat ist nicht vermehrt worden.
5. Die Lehrmittel für den Zeichenunterricht. Angeschafft wurde das Vorlagewerk von R. Bauke, Heft I und II.
6. Die Lehrmittel für den Musikunterricht. Angeschafft wurden: Ouvertüren von Beethoven, Cherubini etc. — Jugendfreuden, Sammlung leichter Vortragsstücke. — Opern-Album von Stempelmann I und II. Opernmelodien von Stempelmann. Brahms, Quartette. Hauptmann, vierstimmige Lieder. Jensen, opus 28. Dazu als Geschenk der Verleger: Billig, Liederbuch für Gymnasien. Friedländer, Chorschule nach Stockhausens Methode, Sering, Chorbuch op. 128.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Etat der von Conradischen Stiftung betrug im J. 1893/94: 73310,53  $\mathcal{M}$ . Da die Einnahmen des Instituts nur 13066,67  $\mathcal{M}$ , die Ausgaben 49039,13  $\mathcal{M}$  betragen, erforderte die Unterhaltung des Instituts einen Zuschuß von 35972,46  $\mathcal{M}$  aus Stiftungsmitteln. Hierzu kamen noch 2100  $\mathcal{M}$  Pension an einen ehemaligen Institutslehrer und 450  $\mathcal{M}$  Stipendien an ehemalige Zöglinge.

Zu einem ermäßigten Pensionssatze von 450  $\mathcal{M}$  jährlich sind zwölf Stellen, — Freistellen, in denen auch die Bekleidung einschl. Wäsche gewährt wird, sind dreizehn vorhanden. Diese Stellen werden von dem Direktorium der von Conradischen Stiftung\* in der Regel erst nach mindestens halbjährigem Besuche der Anstalt an nachweislich unbemittelte, einer solchen Wohlthat nach Urteil des Lehrerkollegiums würdige Schüler verliehen. Nächst den aus den von Conradischen Gütern gebürtigen werden besonders aus der Provinz Westpreußen überhaupt stammende Knaben berücksichtigt.

Den die Schule besuchenden Extraneern gewährt unter gleichen Umständen das Stiftungsdirektorium Befreiung vom Schulgelde.

An frühere Zöglinge der Anstalt endlich werden behufs ihrer weiteren Ausbildung auf Schulen oder Universitäten vom Stiftungs-Direktorium auch Stipendien verliehen.

\* Das Direktorium besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern: 1) Amtsgerichtsrat Kauffmann in Danzig, Hundegasse 27/28, seit 14. August 1883, Syndikus und Leiter der gesamten Verwaltung; 2) Institutsdirektor Dr. Bonstedt in Jenkau, seit 22. Februar 1875; 3) Brauereibesitzer Heinrich Glaubitz in Danzig, seit 5. April 1880; 4) Landrat Dr. Maurach in Danzig, seit 10. Dezember 1888. An Stelle des ausgeschiedenen Herrn Drawe hat das Stiftungsdirektorium in der Konferenz vom 6. Februar d. Js. Herrn Rittergutsbesitzer Wendt in Artschau, Kreis Danziger Höhe, gewählt, dessen Bestätigung durch den Herrn Regierungspräsidenten noch aussteht.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Die Osterferien beginnen Mittwoch den 21. März und dauern bis zum 4. April d. J. Donnerstag den 5. April 1894 acht Uhr morgens beginnt das neue Schuljahr 1894/95.

Die verehrten Eltern werden dringend gebeten, 1) sich jedesmal in den Ferien die Inventarverzeichnisse ihrer Söhne vorlegen zu lassen, dieselben zu revidieren und, daß solches geschehen, durch ihre Namensunterschrift mit Datum kenntlich zu machen, 2) ihre Söhne, wenn nur irgend möglich, zu Hause mit den für den nächsten Schulabschnitt nötigen Heften, Schreib- und Zeichenmaterialien ausreichend zu versehen, 3) die für die Familienlehrer bestimmten Gelder stets direkt an diese einzusenden und überhaupt dafür zu sorgen, daß ihre Söhne kein Geld in Händen haben, von dem die Familienlehrer nichts wissen, 4) über etwa in ihrem Hause während der Ferien ausgebrochene Krankheiten vor Rücksendung ihrer Söhne in das Institut dem Direktor Mitteilung zu machen, auch wenn diese selbst nicht erkrankt sein sollten.

Bei Anmeldung neuer Schüler, welche persönlich entgegenzunehmen der Direktor in den Vormittagsstunden der Wochentage bereit ist, sind demselben vorzulegen: 1) das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Lehranstalt oder, sofern der Aufzunehmende noch keine Schule besucht hat, ein Zeugnis der bisherigen Privatlehrer über Kenntnisse und Betragen, 2) ein Geburts- und ein Taufschein, für Konfirmierte auch ein Konfirmationsschein, 3) ein Attest über die stattgehabte Impfung oder, falls das zwölfte Lebensjahr überschritten ist, über die Wiederimpfung.

Für die Aufnahme in die Sexta wird verlangt: 1) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift und Fähigkeit, eine leichte Erzählung mündlich wiederzugeben; 2) Fertigkeit Diktirtes in deutscher und lateinischer Schrift ohne gröbere Fehler gegen die Rechtschreibung leserlich, reinlich und nicht zu langsam nachzuschreiben; 3) Kenntnis der Wortarten, der Deklination des Substantivs und Adjektivs und der Konjugation des Zeitworts sowie der wichtigsten Redeteile; 4) Geübtheit im Schreiben und Aussprechen beliebiger ganzer Zahlen und in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen; 5) einige Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testaments und dem Katechismus; 6) einige geographische Vorkenntnisse. — Die Anforderungen an die übrigen Klassen sind aus der oben gegebenen Übersicht der Klassenpensen ersichtlich. — Nochmals wird hier darauf aufmerksam gemacht, daß von Ostern 1894 ab zunächst in Sexta der Lehrplan der lateinlosen Realschule eingeführt wird, daß infolge dessen von Ostern 1894 ab das Lateinische in Sexta in Wegfall kommt und dafür das Französische eintritt mit sechs wöchentlichen Unterrichtsstunden.

Der Pensionspreis für Institutszöglinge beträgt einschließlich des Schulgeldes 600  $\mathcal{M}$ , das Schulgeld allein für Privatpensionäre und Extraneer 96  $\mathcal{M}$  jährlich. Alle Zahlungen erfolgen an den Rendanten der von Conradischen Stiftungskasse, Herrn Provinzial-Landschaftssekretär Schmechel in Danzig, Bureau Langgasse 34, Hof rechts eine Treppe, Wohnung Hundegasse 106/7.

Über die Ermäßigung der Pension auf 450  $\mathcal{M}$  jährlich, die Verleihung von Freistellen und den Erlaß des Schulgeldes s. o. S. 32.\*

### Die Berechtigungen, welche durch die Schulzeugnisse unserer Anstalt im Zivil- und Militärdienste erworben werden können.

- I. Das Zeugnis über die Reife für Tertia berechtigt zur Aufnahme auf eine Landwirtschaftsschule.
- II. Das Zeugnis über die Reife für Sekunda berechtigt:
  1. zur Zulassung auf die Hauptkadetten-Anstalt zu Lichterfelde bei Berlin,
  2. zum Besuche einer Gewerbeschule,
  3. zur Zulassung als Zivilanwärter zum Vorbereitungsdienste für die Gerichtsschreiberprüfung im Justizdienste,
  4. zur Anstellung als Postgehilfe, dessen Laufbahn in der Anstellung als Postamts-Assistent, Postexpediteur oder Bureau-Assistent ihren Abschluß findet,
  5. zum Besuche des Königl. akadem. Musikinstituts zu Berlin behufs Ausbildung zum technischen Lehramte im Gesange,
  6. zum Besuche der Kunstakademie behufs Ausbildung zum technischen Lehramte im Zeichnen,
  7. zum Besuche der Königl. Gärtner-Lehranstalt in Potsdam,
  8. Mannschaften des Dienststandes der Reichsflotte zur Zulassung zur Zahlmeisterlaufbahn bei der Marine.
- III. Das durch die Abiturientenprüfung nach einjährigem Besuche der Sekunda erworbene Zeugnis der Reife berechtigt:
  1. zum unbedingten Eintritt (ohne Aufnahmeprüfung) in die Obersekunda eines Realgymnasiums,
  2. zum Eintritt in den Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger,

\* Näheres im „Bericht über die Geschichte und gegenwärtige Einrichtung der von Conradischen Stiftung und des von Conradischen Schul- und Erziehungs-Instituts von Direktor Dr. Bonstedt, 2. Aufl., Danzig 1887,“ welcher Bericht auf besonderes Verlangen jederzeit von hier aus verabfolgt wird.

3. zum Eintritt als Kadett in die Kaiserliche Kriegs-Marine, wenn das 17. Lebensjahr noch nicht überschritten; doch muß die wissenschaftliche Befähigung außer im Latein, im Deutschen und in der Geschichte trotzdem noch durch eine besondere Eintrittsprüfung dargethan werden,
4. Einjährig-Freiwillige zur Zulassung zur Zahlmeister-Laufbahn bei der Armee und bei der Marine,
5. Zahlmeisteraspiranten der Marine, welche die Prüfung zum Zahlmeister mit dem Qualifikations-Attest „gut“ oder „sehr gut“ bestanden haben, zur Zulassung zum Sekretariat des Marine-Intendanturdienstes,
6. Militäranwärter zur Meldung um Ausbildung im Werft-Betriebssekretariatsdienste,
7. zur Anstellung bei Reichsbankstellen,
8. zur Aufnahme als Apotheker-Lehrling und -Gehilfe, sowie zur Zulassung zur pharmazeutischen Prüfung,
9. zum Besuche der Königl. Allgemeinen Akademie der bildenden Künste,
10. zum Besuche der oberen Abteilung der Königl. Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam behufs Ausbildung zum Kunst- und Landschaftsgärtner — nach einer vorausgegangenen zweijährigen Lehrzeit in einer Gärtnerei,
11. für alle Zweige des Subalterndienstes, für welche bisher der Nachweis eines siebenjährigen Lehrkurses erforderlich war, — so für das Supernumerariat bei den Provinzial-Verwaltungsbehörden als Kreis-, Regierungssekretär u. a., im Staats- oder Privat-Eisenbahndienste, im Justizdienste, als Gerichtsschreiber u. a.
12. für das Supernumerariat in der Verwaltung der indirekten Steuern, wenn noch das Reifezeugnis einer anerkannten zweijährigen mittleren Fachschule erworben ist,
13. zum Büroadienste bei der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung und zur Markscheiderprüfung — sowie zur Feldmesserprüfung und damit zu späterer Anstellung als Kataster-Kontrolleur, wenn noch der einjährige erfolgreiche Besuch einer anerkannten mittleren Fachschule nachgewiesen wird.

Eine Zusammenstellung der wichtigsten Vorschriften über Anstellung und Beförderung in den sämtlichen Zweigen des Staatsdienstes finden die geehrten Eltern in dem alterproben Buche: „Die Berufswahl im Staatsdienst“ von A. Dreger (4. Aufl., Leipzig, C. A. Kochs Verlagsbuchhandlung), das mit Sorgfalt und Sachkenntnis ausgearbeitet und durchaus zuverlässig und vollständig ist. Für die gewerblichen Berufsarten bietet sich ein vortrefflicher Ratgeber in dem Werke: „Die Berufswahl unserer Söhne“ von Ernst Rudolph. (Wittenberg, R. Herrosé.)

Wer die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachsuchen will, hat sich bei derjenigen „Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige“, in deren Bezirk er gestellungspflichtig ist, spätestens bis zum 1. Februar desjenigen Kalenderjahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, schriftlich zu melden. Der Meldung sind beizufügen: 1. ein Taufschein, resp. ein Geburtszeugnis; 2. ein obrigkeitlich beglaubigtes Einwilligungs-Attest des Vaters oder Vormundes, mit der Erklärung über die Bereitwilligkeit und Fähigkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten und zu verpflegen, — bei Freiwilligen der soemännischen Bevölkerung, sofern sie in der Flotte dienen wollen, nicht erforderlich; 3. ein Unbescholtenheits-Zeugnis, welches für Zöglinge von höheren Schulen durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizei-Obrigkeit oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist; — 4. ein Schul-Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst, also z. B. ein Zeugnis unserer Anstalt über die Versetzung nach Obersekunda. Wer dieses Schulzeugnis, dessen Einreichung event. bis zum 1. April des betr. ersten Militärjahres ausgesetzt werden darf, nicht beibringen kann und den Nachweis über seine wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst durch Ablegung einer Prüfung vor der „Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige“ liefern will, hat in seiner Meldung das Gesuch um Zulassung zu dieser Prüfung auszusprechen und zugleich anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen er geprüft sein will. Auch muß er in diesem Falle einen von ihm selbst verfaßten Lebenslauf beifügen. — Wer sich behufs

Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nicht spätestens bis zum 1. Februar seines ersten Militärflichtjahres d. h. desjenigen Jahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, bei der betreffenden Prüfungs-Kommission anmeldet und den Nachweis der Berechtigung nicht bis zum 1. April desselben Jahres bei der Ersatz-Kommission eines Gestellungsortes erbringt, verliert das Anrecht auf Zulassung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem (bestimmten) Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung einen bedeutenden Nachteil erleiden würden, dürfen vorläufig von der Aushebung und zwar in ausnahmsweisen Verhältnissen bis zum fünften Militärflichtjahre zurückgestellt werden. Diese zurückgestellten Militärpflichtigen dürfen — mit Genehmigung der Ersatzbehörden dritter Instanz, (kommand. General des Armeecorps in Gemeinschaft mit dem Ober-Präsidenten) — während der Dauer der Zurückstellung die Berechtigung zum einjährigen Dienste nachträglich nachsuchen. Auf Schüler, welche vornehmlich zur Erlangung der ihnen noch fehlenden, für den einjährig-freiwilligen Dienst erforderlichen wissenschaftlichen Befähigung eine der höheren wissenschaftlichen Ausbildung gewidmete Lehranstalt besuchen, findet jene Vorschrift keine Anwendung. — Während der gewöhnlichen Friedenszeit darf der, welchem der Berechtigungs-Schein zum einjährig-freiwilligen Dienst von der betr. Departements-Prüfungs-Kommission, sei es auf Grund von Schulzeugnissen oder einer besonderen Prüfung, erteilt ist, seinen Dienstantritt bis zum 1. Oktober des Kalenderjahres, in welchem er das 23. Lebensjahr vollendet, aussetzen. — Weiteres über sämtliche Militärverhältnisse siehe in „Deutsche Wehr-Ordnung. Berlin, Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei.“

Jenkau, im März 1894.

Direktor Dr. Bonstedt.





